

Preise aus der „König-Ludwigs Preisstiftung für das bayerische Gewerbe-Museum“ erhielt Fabrikant Paul Stroh in Stuttgart eine silberne Medaille für Messing- und Broncearbeiten.

Berlin den 27. Aug. Die „Kreuzzeitung“ behauptet, daß eine Reform der indirekten Abgaben, welche die Bestimmung haben, in die Reichskasse zu fließen, sicher eine Mehreinnahme von 60 bis 70 Millionen Mark bringen würde, ohne daß man von Steuerdruck, namentlich für die ärmeren Klassen, sprechen könnte, und so würde die Deduktion des sonst vorzuziehenden Bezugs und die Reduktion der Matricularbeiträge auf einen jedenfalls unbedeutenden Betrag, vielleicht auch bei günstigeren Umständen die Befreiung der Salzsteuer möglich.

Berlin den 27. August. Präsident v. Forckenbeck, der behufs Besichtigung des Anbaues am Reichstagsgebäude am Samstag hier eingetroffen war, ist heute früh nach Stettin weitergereist. — Bezüglich des Ringens um den Schipkapasch schreibt die Kreuzzeitg., daß auch die allergrößte und bewundernswürdigste Tapferkeit auf die Dauer den Schipkapasch nicht halten könne, wenn die russische Heeresleitung nicht baldigt für entscheidende Erfolge westlich und namentlich ostwärts der Schipka-Jantra-Linie sorgt. In keinem Falle können die gebrauchten Opfer mit den erreichten, selbst nicht mit den zu erreichenden Erfolgen im Einklange.

Harzburg den 26. Aug. Heute fand bei lebhafter Beteiligung die feierliche Enthüllung der Canossa-Säule statt. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags bewegte sich der Festzug unter Choralmusik und Gesang auf das Plateau des Burgberges. Die vom Direktor Kostendyl gehaltene Eröffnungsrede endete mit Ausbringung eines Hochs auf den Kaiser und den Herzog von Braunschweig. Hierauf ging unter großem Jubel der Act der Enthüllung vor sich, dem eine Rede des Professors Floto aus Jena mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung von 1077 bis 1877 folgte; am Schluß ließ Redner den Fürsten Bismarck hoch leben. Um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Teilnehmer zu einem Festmahle.

**Oesterreich.**

Neuters Bureau meldet aus Korfu vom 27. d.: Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist hier eingetroffen. Das griechische Königs-paar hat sich nach Tenos begeben. Der König wird demnächst zur Besichtigung der Truppen an die Grenze reisen.

**England.**

London den 28. Aug. In einer zu Plymouth gehaltenen Rede versicherte der Schatzkanzler Northcote wiederholt, daß England eine Politik des Friedens verfolge; sollten es jedoch seine Interessen erfordern, so werde seine Macht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. England werde seine Neutralität bewahren bis zu dem Augenblicke, wo es mit der Hoffnung, dem verderblichen, grausamen und barbarischen Kriege ein Ziel zu setzen, werde interveniren können. — England dürfe in der Ausübung seines Einflusses, ein zeitiges Ende des Krieges herbeizuführen, nicht Ursache zur Verdächtigung seiner Motive und seiner Aufrichtigkeit geben. Englands Entschluß, seine Interessen zu vertheidigen, müsse nicht in engherziger und selbstsüchtigem Sinne interpretirt werden. England wünsche im Interesse der Humanität Europa's und der Welt seinen Beistand zu leisten, um, wenn möglich, den unglücklichen Krieg zu beenden.

**Rußland.**

Warschau den 26. Aug. Auf der Eisenbahnstrecke Kiew Kursk ist ein Eisenbahnzug, auf welchem sich ein Transport Garde-Regimenter befand, verunglückt. 12 Mannen wurden verundet.

**Türkei.**

Konstantinopel den 28. Aug. Kayah zeigt seiner Regierung an: Der Großvezier befehlt, um abermaligen Verletzungen der Genfer Konvention vorzubeugen, daß die Genfer Bestimmungen, ins Türkische übersezt, an die Truppen verteilt würden, ebenso daß Alles angeordnet werde, um Excesse der Thoren und anderer Irregulärer zu verhüten.

**Verschiedenes.**

Vom Laufbrett gekürzt. Als den 12. d. M. der Courierzug Nr. 1 der Buschtiehrader Bahn die Station Neustraschitz passirte, warf einer der Passagiere Kirchzotter zum Waggonfenster hinaus. Mehrere derselben blieben auf dem Laufbrette liegen, und als der Kondukteur Thymann über dasselbe hinwegschreiten wollte, glitt er aus und stürzte zwischen die Räder des dahinbrausenden Zuges. Nur mit großer Mühe hielt er sich an dem Laufbrette fest, jeden Augenblick in Gefahr, jermalmt zu werden. Er schrie und winkte mit der Linken dem Zugpersonal zu. Sein Ruf wurde noch rechtzeitig gehört, der Zug zum Stehen gebracht, und der Kondukteur war gerettet.

Bier. Nicht uninteressant dürfte es für manchen Biertrinker sein, zu erfahren, mit welchen Mitteln man in früheren Zeiten versuchte, die Bierbrauer zur Herstellung eines gesunden guten Bieres zu zwingen. Greifen wir zu diesem Zwecke einige Punkte aus der „Erneuernten Bier-Brauer-Ordnung in der Stadt Ulm“ vom Jahre 1739 heraus. Hiernach sollen die Bierbrauer sowohl zum weißen als braunen Bier nichts anders, als was dazu kundlich nöthig und erfordert wird, nehmen; zu letzterem wird gerechnet: Gerste, Malz, Hopfen, Salz, Hefe und Wasser. Zum Säubern und Ausbrennen der Fässer durfte nur verwendet werden, was „dem Bier allein einen guten Geschmack, Geruch u. Anmuthigkeit macht, als Weismuth, Wachholder, Zimmet, Nägelein u. dergl. Jede Verfehlung dieser Vorschriften zog eine Strafe von 50 fl. von jedem Sud nach sich. Daß damals schon Kunkelbier fabricirt wurde, zeigt Punkt III. der Brauerordnung, dessen Erneuerung vielleicht mancher Leser mit einem Blicke auf sein Bierglas wünscht. Punkt III. lautet wörtlich: „Und weilen zum Dritten bekannt, daß etliche Brauen nächstgesetzten Artikel zuwider allerlei verbotene und dem Menschen schädliche Samen, Wurzeln, Pulver und Kräuter ins Bier sieden, oder durch ihr Weib, Kind, oder andere Leute darein werfen lassen, dadurch die Leute toll und voll werden, so solle solch hochsträflich und unverantwortliche Beginnen hierdurch mit ganzem Ernst abgeschafft und verboten sein, auch der- oder diejenige, so dergleichen thun, es sei nun Bierbrau oder Meistknecht, oder jemand anders, nicht allein nach befundenen Dingen an Haab und Gut, Ehr und Geseh, ja wohl gar an Leib und Leben unmaßlich gestraft, sondern auch denen Bierbrauern bis auf eines Wohllobl. Magistrats anderwärtige Erkenntnis und Begnadigung das Brauen niedergelegt und benommen werden. Hierauf dann die Meistknechte gute Achtung zu geben und wann sie von ihren Meistern und Brauen dergleichen etwas verspüren oder gewahr werden, solches alsobald auf dem Steuerhaus anzuzeigen schuldig sein, dagegen sie sowohl, als alle andere, welche so hochverbotenes Wesen mit gutem Grund offenbar machen werden, neben Beschwörung ihres Namens eine Recompens von Einhundert Gulden unsehlbar zu erwarten haben sollen.“ Die Kontrolle wurde durch fleißige Bierschau geübt und durch den Bierwang der Landbevölkerung früher ziemlich leicht durchgeführt. „Die gute alte Zeit!“ ruft mancher beim Lesen dieser alten Polizeiverordnung aus, schimpft über die Bierbrauer — und trinkt sein ungesundes Bier auch einmal trinken?

**Gemeinnütziges.**

Ueber Salicylsäure und ihre Verwendung. Im Gotha'schen Tagblatt Nr. 184 findet sich folgende Notiz: „Auf Wunsch des herzoglichen Staatsministeriums zu Gotha wird nachstehendes, vom Domänenpächter Hrn. Ludloff zu Friedrichswarth erprobtes Präservativmittel gegen den Milzbrand bei Thieren zu Nutzen der Viehhalter des hiesigen Landes veröffentlicht: Pro Kopf Großvieh wird ein Gramm Salicylsäure, welche vorher in heißem Wasser aufgelöst ist, täglich in die Tränke gethan und dem Vieh mit der täglich üblichen Tränke verabreicht. Gotha, den 29. Juli 1877. Die Direktion des landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Herzogthum Gotha. C. v. Wangenheim. A. D. Schlegel.“ — Laut zuverlässiger Mitteilung wendet Domänenpächter Herr Ludloff seit zwei Jahren bei seinem Viehstande die Salicylsäure an und ist seiner Sache so gewiß, daß er, trotz dem Milzbrand, der in seiner Gegend epidemisch ist, aus der Besichtigung ausgetreten ist, wo er 800 Thaler Prämie zu zahlen hatte. In Holland ist Maul- und Klauenpeuche mit gleichem Erfolg behandelt worden. Wir empfehlen die Sache der Aufmerksamkeit unserer Herren Landwirthe und der landwirthschaftlichen Vereine.

Ein Rezept zum Einmachen von Essig-Gurken. Die Gurken werden gepulvert; sind sie unrein, so wäscht man sie mit einem in Pumpbrunnenwasser getauchten Luche einzeln ab, hierauf kommen sie in Böden oder Schüsseln, werden mit Salz ziemlich stark besireut, in diesem Zustande 24 Stunden gelassen, jedoch immer in dieser Zeit 3—4 mal tüchtig untereinander geschüttelt, mit den Händen untereinander geworfen und an einander gerieben. Nach 24 Stunden kommen sie in Säinen oder Seyher, werden mit kaltem Wasser abgeseigt und sodann einige Stunden auf ausgebreitete Lächer gelegt. Hernach reibt man sie ab mit den Lächern und bringt sie in vollkommen trockenem Zustand in die Einmachgefäße. In den Boden kommt Traubenlaub und zwischen hinein je nach Verhältnis einige Lorbeerblätter, Muskatblüte, Zwiebel, Charlotenzwiebel, Knoblauch, einige a la mode Gewürzkörner, grob gestoßener Pfeffer, Mill, Fenchel und etwas Salz. Oben wieder Traubenlaub. Guter Weinessig wird während dieser Zeit in einer Pfanne von Messing, unversinntem Kupfer, und nicht Eisen, aufgesetzt und so lange über dem Feuer gelassen, bis er anfängt will zu sieden, worauf er weggenommen, in ein Irden Gefäß gethan und erst dann an die Gurken geschüttet wird, wenn er nur noch so heiß ist, daß man den Finger darin leiden kann. Das Gefäß wird ein paar Stunden mit Zinneller oder Zinnbedel zugedeckt und dann mit einer Blase luftdicht verschlossen.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 27. August. Der zum Theil noch ausstehende Hafer wird wohl in dieser Woche vollends eingebracht werden und damit die Ernte in Halmfrüchten beendet sein. Die bis jetzt bekanntesten Dreschererträge lauten sehr abweichend, immerhin aber ist unsere Ernte in Brodfrüchten quantitativ besser als im vorigen Jahre, dagegen läßt die Qualität vielfach zu wünschen übrig. Die Sommerfrüchte liefern ein wesentlich geringeres Ergebnis und dasselbe berechnet sich bei Gerste ca. 25 pCt. und bei Hafer 10 pCt. unter einer Mittelerte. Unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung, da Käufer, noch auf billigere Preise hoffend, zurückhalten. Wir notiren: Weizen, russ. 13 M. dto. bayer. 12 M. 25 Pf.—13 M. dto. ungar. 12 M. 40 Pf.—13 M. Armen 12 M. 50 Pf. bis 13 M. Dinkel 8 M. Gerste, ungar. 9 M. 30 Pf.—10 M. 80 Pf. Mehlpresse pro 100 Kilogr. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 39—40 M. dto. Nr. 2: 35—36 M. dto. Nr. 3: 30 bis 31 M. 50 Pf. dto. Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 102

Samstag den 1. September 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Bestellungen**  
auf den  
**Murrthal-Boten**  
für den Monat September werden  
von den Postanstalten, Postboten, für  
Badnang bei der Redaktion entgegen-  
genommen.

Revier Reichenberg.  
**Obst-Verkauf.**  
**Dienstag den 4. September**, Vor-  
mittags 9 Uhr auf dem Eichelhof wiederholt  
10 Loose Obst, geschätzt zu 270 Gr.  
Reichenberg den 31. August 1877.  
R. Reiteramt.  
Zriß.

Revier Gschwend.  
**Nadelholz-Stammholz-  
u. Brennholzverkauf.**

Am **Freitag**  
den 7. Sept.  
d. J., Morgens  
9 Uhr bei Wirth  
Sammet in Kir-  
chenberg aus  
Gohol 8, Spielwald 5, 6, 7, 8, 9, Rothe-  
bühl 3, 2: Langholz 1. Cl. 143 Fm., 11. Cl.  
219, 111. Cl. 276, IV. Cl. 177, Sägholz 1.  
Cl. 45 Fm., 11. Cl. 57, 111. Cl. 28.

Am **Samstag den 8. Sept.** zur sel-  
ben Zeit, am gleichen Ort, aus denselben  
Waldbeständen und aus Pfauwald und Wösch-  
wald: 12 Km. buch. Schletter, 2 dto. Brügel,  
411 Km. Nadelholzhacker, 109 dto. Brügel,  
153 dto. Abfallholz, 38 Km. weißtannene Rinde.

Oberbrüden,  
Gerichtsbezirk Badnang.  
**Liegenchaftsverkauf.**  
Aus der Gantmasse des Wilhelm Fiecht-  
ner, Bauers in Heschhof, wird am  
**Montag den 17. Septbr. l. J.**,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause die vorhandene  
in Nr. 94 dieses Blattes beschriebene Liegen-  
schaft im Gesamtanfschlage von 8530 M.  
zum **zweiten und letztenmale** im öffent-  
lichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden  
Den 30. August 1877.  
R. Amtsnotariat Unterweissach:  
Gall.

Winnenden,  
Gerichtsbezirk Waiblingen.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
In der Theilungssache der Ehefrau des  
Jakob Grabert, Gemeinderaths u. Wirths  
dahier wird folgende Fahrniß im öffentlichen  
Aufstreich verkauft und zwar am  
**Donnerstag den 6. Sept. d. J.**,  
von Vormittags 8 Uhr an:  
Gold und Silber, Bein-  
wand, worunter 163 Ellen  
Zuch, Küchengeschirr durch  
alle Rubriken, Schreinwerk,  
allerlei Hausrath, ca. 40

Winnenden,  
Gerichtsbezirk Waiblingen.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
In der Theilungssache der Ehefrau des  
Jakob Grabert, Gemeinderaths u. Wirths  
dahier wird folgende Fahrniß im öffentlichen  
Aufstreich verkauft und zwar am  
**Donnerstag den 6. Sept. d. J.**,  
von Vormittags 8 Uhr an:  
Gold und Silber, Bein-  
wand, worunter 163 Ellen  
Zuch, Küchengeschirr durch  
alle Rubriken, Schreinwerk,  
allerlei Hausrath, ca. 40

Winnenden,  
Gerichtsbezirk Waiblingen.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
In der Theilungssache der Ehefrau des  
Jakob Grabert, Gemeinderaths u. Wirths  
dahier wird folgende Fahrniß im öffentlichen  
Aufstreich verkauft und zwar am  
**Donnerstag den 6. Sept. d. J.**,  
von Vormittags 8 Uhr an:  
Gold und Silber, Bein-  
wand, worunter 163 Ellen  
Zuch, Küchengeschirr durch  
alle Rubriken, Schreinwerk,  
allerlei Hausrath, ca. 40

neue Faßdauben, Feld- und Handgeschirr,  
1 Strohhuhf sammt Messer und 1 Fuß-  
mühlentheil;  
sodann am:  
**Freitag den 7. Sept. d. J.**,  
Vormittags 8 Uhr,  
1 Obstmahlmühle, 1 Traubenschapel, 2  
Wagen, 1 Handwägel und sonstiges  
Fuhr- und Reitgeschirr, 2 Bütteln sammt  
Zugehör und mehrere Fässer;  
Vormittags 10 Uhr:  
ca. 8 Eimer vorzügliche 1874er, 75er und  
76er Weine, ca. 200 Liter Most, ca. 17  
Liter Kirchengest, 18 Hühner und ca.  
50 Str. Heu.  
Kaufsliebhaber sind in's Grabert'sche Haus  
eingeladen.  
R. Amtsnotariat.  
Dinkelder.

Kleinaspach.  
**Gläubigeraufruf.**  
Etwa noch unbekannt Gläubiger des ver-  
storbenen Georg Müller, Ausdingerz von  
Bordervöhrenberg, haben ihre Forderungen  
bei Vermeidung der Folgen der Unterlassung  
binnen 8 Tagen anzumelden.  
Den 29. August 1877.  
R. Amtsnotariat Weilstein:  
Leonhard.

Oberamtsstadt Badnang.  
**Letzter Verkauf eines  
Wohnhauses.**  
In der Executionssache der Ehefrau des  
Carl Weh, Schuhmachers hier und deren  
erheblichen Kinder kommt in Folge Nach-  
gebots am  
**Montag den 10. Sept. d. J.**,  
Vormittags 11 Uhr,  
zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich  
auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2  
Wohnungen, Stallung und gewölb-  
ten Keller in der obern Vorstadt,  
neben Christoph Sorg und Kaiser Haar,  
B.-N. 2060 M.  
Angekauft zu 3100 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 22. Aug. 1877.  
Rathrathschreiber:  
Kugler.

Badnang.  
**Pferd-Verkauf.**  
Eine Fuchsstute, 9  
Jahre alt, schweren  
Schlags und fehlerfrei,  
hat zu verkaufen und  
kann dieselbe im Gast-  
haus zur Rose hier  
bestätigt werden.  
Louis Winter.

Badnang.  
**Fässer-Verkauf.**  
In Ermangelung des Platzes sehe  
ich einige kleinere Fässer von 50 Liter  
an, Bierling, sowie 3 Qualfässer von  
800 bis 1500 Liter dem Verkauf aus.  
D. Beck, Bäcker, obere Vorstadt.

**Fässer-Verkauf.**  
Fast neue Weingeistfässer (ein-  
mal gebraucht) von bestem star-  
kem Eichenholz und gut in Eisen  
gebunden, 600—700 Liter haltend  
und zur Aufbewahrung von Most, Wein und  
Bier tauglich, verkauft fortwährend zu billi-  
gen Preisen die  
**Chemische Fabrik Winnenden:**  
G. Müller.

Badnang.  
**7 bis 8 Eimer Faß**  
hat zu verkaufen oder zu vermieten  
Bierwirth Doderers Wwe.

Badnang.  
**Spielkarten**  
billigt bei  
**Sermann Schlehner.**

Badnang.  
**Hochzeitskränze & Zweige,  
Todenbouquets & Todtenkränze**  
empfehle ich in selbstverfertigter frischer  
und schöner Waare zu außerordentlich billigen Prei-  
sen in großer Auswahl.  
L. Kapphan.

Zugleich bemerke ich, daß auch **Bouquets  
und Kränze unter Glaslocken**  
gebunden werden und sichere schnelle und bil-  
lige Bedienung zu.  
Die Obige.  
Badnang.  
Hiemit bringe zur Anzeige, daß bei mir  
**Gerüst-, Gerber- und  
Hopfenstangen**

sowie **schwächeres Bauholz** zum Ver-  
kaufe liegt und lade Liebhaber freundlich zu  
mir ein.  
Frits Häuser.

Badnang.  
Nächsten **Mittwoch**, Mittags 4 Uhr  
verkaufe ich den  
**Obst-Ertrag**  
von meinem Garten, wozu ich Liebhaber ein-  
lade.  
G. Lehmanns Wittwe  
zum Adler.

Badnang.  
Eine im besten Stande befindliche gebrauchte  
**Obstmühle**  
und 1 starke Mostpresse hat billig zu ver-  
kaufen  
Fr. Würdter.

Badnang.  
Einen noch fast neuen  
**Säulenofen**  
sammt Stein und Rohr, für ein großes Lo-  
tal sich eignend, legt dem Verkauf aus  
Werkmeister Maier.

Badnang.  
**Sinen Säulenofen**  
sammt Vorherd und einem Kochofen ver-  
kauft  
Gustav Seitzer.

**Badnang. Den**  
**Obst-Ertrag**  
 von meinem Garten in den Bergenäckern ver-  
 kaufe am  
**Montag den 3. Septbr.**  
 Nachmittags 5 Uhr  
 an den Meißbietenen.  
**Ferd. Thumm, jun.**

**Sulzbach a. M.**  
**Sinen Kastenofen**  
 mit eisernem Helm hat zu verkaufen  
**G. Pfuderer, Sattler.**

**Murrhardt.**  
**Ofen zu verkaufen.**  
 Der Unterzeichnete hat einen guten Ka-  
 stenofen sammt schönem eisernem Helm bil-  
 lig zu verkaufen.  
**A. Kurz, Schreiner.**

Die  
**Niederlage des Seifen-  
 Extracts**  
 von  
**Schweikert & Heim in Lauffen a. N.**  
 befindet sich für **Badnang** und Um-  
 gebung bei **W. Senninger, Conditor**  
 n. d. Post, wo Gebrauchsanweisung stets  
 gratis abgegeben wird.

Die rühmlichst anerkannten  
**Arabischen Gummi-  
 Kugeln,**  
 allein ächt bereitet von **W. Friedr. Er-  
 hardt in Stuttgart**, sind das beste Ein-  
 derungsmittel für Brust- und Hustenleiden  
 und solche zu haben bei **Herrn C. Weill,**  
 Adler-Apothek in **Badnang.**

**Badnang.**  
**Gute Fashahnen**  
 empfiehlt  
**C. Coppe, Drechsler,**  
 obere Vorstadt.

**Badnang.**  
**2 Gimer Apfelmoss,**  
 auch imweise, sind zu verkaufen durch  
**Küfer Fischer.**

**Badnang.**  
**Sinen jungen Eber**  
 hat zu verkaufen  
**Friedrich Groß im Badhaus.**

**Badnang.**  
**Eine zweischläfrige Bettlade**  
 hat zu verkaufen  
**Konditor Kaufmanns Wittve.**

**Geld-Gesuch.**  
 1000 M. sucht gegen doppelte Sicher-  
 heit aufzunehmen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Badnang.**  
**2 tüchtige Maurer**  
 finden sofort Beschäftigung bei  
 Werkmeister **Water.**

**Badnang.**  
**Ein Obsthirte**  
 wird gesucht, der sogleich eintreten kann.  
**Fr. Kober.**

**Ein Zimmer**  
 mit Kochofen hat bis **Marini** zu vermieten  
**Gustav Stelzer.**

**Sedan-Feier.**

**Sonntag den 2. September.**  
 Sammlung 1/2 Uhr auf dem Marktplatz.  
 2 Uhr Kirchgang.  
 Von 3 1/2 Uhr an gefellige Unterhaltung auf dem Wolfenhof.  
 7 Uhr gemeinschaftliches Essen und nachher gefellige Unterhaltung im  
 Pöfssaal.  
 Zur Betheiligung an dieser Feier laden wir hiezu alle Freunde und Gönner der  
 Kriegervereinsfrage höflichst ein.  
**Der Ausschuss des Veteranenvereins Murrhardt.**

**Winnenden.**  
**Die Turn-Vereine des mittleren Neckargaus**  
 feiern **Sonntag den 2. September d. J.** hier ihr  
**Gau-Turnfest**  
 mit **Preisturnen; Festzug um 2 Uhr.**  
 Turnfreunde und Bekannte unserer Stadt werden hiezu freundlich einge-  
 laden.  
**Der Turn-Verein.**

**Badnang.**  
 Erlaube mir mein großes  
  
**Uhren, Gold- & Silber-  
 waaren-Lager**  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.  
**S. Käp, Uhrmacher & Goldarbeiter.**

Die  
**Maschinenfabrik & Eisengießerei**  
 von  
**Jul. Wolf & Cie. in Heilbronn**  
 empfiehlt:  
 Hartgussrollen, Achsen, Lager, complete Kollwagen, Heb-  
 frähen in 5 verschiedenen Größen, transportable Dreh-  
 frähen, geprüfte englische Ketten. Ferner Locomobilen,  
 Dampfmaschinen für Bierbrauereien und Fabriken, Mühlen-  
 einrichtungen. Große Auswahl in Modellen aller Art.

**Spinnerei Weingarten in Ravensburg**  
 verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
 zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.  
 Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegen-  
 den bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übri-  
 gen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.  
 Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehler-  
 grenze.  
 Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.  
 Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:  
**L. W. Feucht in Backnang. C. J. Frisius in Murrhardt.**  
**Hermann Keppler in Sulzbach. C. F. Glock in Winnenden.**  
**Daniel Merz in Rommelshausen.**

**Arbeiterbildungs-Verein.**  
 Am Montag Abend den 3. Septbr. Ver-  
 sammlung im Lokal, Bierbrauerei z. Eisen-  
 bahnh.  
**Frachtbriele**  
 stets vorrätig in der  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Formulare zu**  
**Geschworenenlisten,**  
**Titel- & Einlagebogen** empfiehlt die  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Wistenkarten**  
 werden billigt angefertigt von der  
 Druckerei des Murrthalboten.

**Badnang.**  
**Feuerwehr.**  
 Nächsten **Sonntag**  
 den **2. Sept.** haben  
 Steiger und Retter, so-  
 wie die Mannschaften  
 des Hydrophorzugs zu  
 einer Uebung Morgens  
 punkt 6 Uhr auszurücken, Sammelplatz bei der  
 Spritzenremise.  
**Das Commando.**

**Vom Kriegsschauplatz.**  
 Ueber die Kämpfe am Schipkapaß  
 liegen heute die widersprechendsten Nachrichten  
 vor. Während ein offizielles Telegramm der  
 Türken mittheilt, Suleiman habe am Montag  
 die wichtigsten Positionen mit dem Bajonnet  
 nehmen lassen, wird andernteils aus Bukarest  
 gemeldet, der Kampf habe geruht. Mag dem  
 sein, wie es wolle, das steht fest, die Russen  
 sind im Nachtheil, denn starke Abtheilungen  
 der Gegner bringen von der Planke aus, ge-  
 deckt durch die Berge, auf sie ein und wird  
 das Halten des Passes leicht zur Unmöglichkeit  
 machen. Die Verluste in den 6 Tagen des  
 Kampfes sind beiderseitig enorme. Die Ver-  
 wundeten der Russen sollen nahezu 3000 be-  
 tragen, die Zahl der Kampfuntfähigen Sulei-  
 man Paschas seien ca. 10,000 Mann. Nach  
 den letzten Nachrichten mache sich in der tür-  
 kischen Angriffsbewegung eine unverkennbare  
 Erschlaffung geltend, was leicht glaubhaft ist.  
 Bei Plewna ist soweit Alles ruhig, nur  
 verändert sich die Lage durch das Eingreifen  
 der Rumänen, welche in den Rücken Osman  
 Paschas kommen, erheblich. Auch die Serben  
 haben jetzt hohe Erlaubniß, mitmachen zu dür-  
 fen, und so können nun die Serben wie die  
 Rumänen Antheil am Kampfe zu ihrer Befreiung  
 nehmen. Ein Theil der rumänischen Truppen  
 ging bei Karabia über die Donau; sobald die  
 Brücke ganz fertig, folgt der Fürst mit dem  
 Gros der Armee.

**Wien den 30. Aug.** Die „Presse“ meldet  
 aus Bukarest, 29. Aug. Nachts: Die Türken  
 haben gestern den Angriff auf den Schipka-  
 Paß nicht erneuert. Die Russen ziehen fort-  
 während Verstärkungen heran und befestigen  
 ihre Stellungen. Auf der Eisenbahnlinie Un-  
 gdeni-Kischinew-Masdjelnaja werden unausge-  
 setzt Truppen, Pferde, Geschützmaterial und  
 Proviantvorräthe der Armee zugeführt.

Meldungen des Oberkommandirenden auf  
 dem asiatischen Kriegsschauplatze lassen  
 die Lage als unbedeutend erscheinen; bei den  
 Kämpfen am letzten Samstag sei auf keiner  
 Seite ein positiver Erfolg zu verzeichnen.

**Konstantinopel den 28. Aug.** Wie  
 verlautet, hat Suleiman Pascha für den Fall,  
 als es ihm nicht gelingen sollte, den Schipka-  
 Paß zu nehmen, den Befehl erhalten, bei Kar-  
 lowo, Kakanlik und im Kundschathale besetzte  
 Stellungen zu beziehen, um die Russen an dem  
 Borrücken nach Rumelien zu hindern.

**Konstantinopel den 29. August,** Nach-  
 mittags. Rami Pascha wurde zum Präsi-  
 denten des für die Leitung der militärischen Ope-  
 rationen eingesetzten Kriegsrathes ernannt.  
 Nedid Pascha hat sich dem Kriegsgericht noch  
 nicht gestellt. Die Angriffe Suleiman Pascha's  
 auf die russischen Befestigungen des Schipka-  
 Passes werden fortgesetzt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* Der 2. September wird in unserem  
 engen wie im ganzen deutschen Vaterlande fest-  
 lich begangen werden. Die Festprogramme sind  
 meistens vom Vorjahr beibehalten und in  
 diesen bilden die Schulfeiern und Festgottes-  
 dienste, die Ausflüge der Schulen und Abends  
 die Dankette, mehrfach durch die Krieger-

**Badnang.**  
 Von heute **Samstag** an  
 ausgezeichnetes  
  
**Doppel-  
 Bier**  
 im **Söwen.**  
**Wechselformulare**  
 in der Druckerei des Murrthalboten.

**Sulzbach.**  
 Wer ein ausgezeichnetes  
  
**Lagerbier**  
 trinken will von der berühm-  
 ten Brauerei z. **Krone** in  
**Engflatt** gehe in die Restauration zum  
**Schloß Lautered.**  
 Mehrere Biertrinker.

und Veteranenvereine veranstaltet, die Haupt-  
 züge. Freudenfeuer werden am Samstag Abend  
 ebenfalls auf den Höhen lodern, doch wie es  
 scheint, nicht mehr in der Allgemeinheit, wie  
 es noch vor wenigen Jahren geschah. Die  
 Feier in unserem Bezirk wird sich, was die  
 der Kriegervereine anbelangt, meistens mit  
 der Fahnenweihe des Kriegervereins U n t e r -  
 w e i s s a c h verbinden, während der Veteranen-  
 verein M u r r h a r d t nach dem veröffentlichten  
 Programme ein ganz würdige Begehung  
 des Nationalfesttages mit andern Vereinen  
 ausführen wird. Für **Badnang** reduziert  
 sich die Feier auf das früher Mitgetheilte.  
 \* Auf dem Bahnhof **Cannstatt** standen  
 am Donnerstag Morgen ca 20 Wagen mit rothen  
 Kreuzen im weißen Feld gezeichnet, als **S a -  
 n i t ä t s z u g** bereit, um Nachmittags 2 Uhr  
 auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz unter  
 Begleitung des Herrn Medizinalrathes Dr. Lan-  
 denberger und Wagenmeisters Fißman abzu-  
 gehen. Der Zug ist mit Allem vollständig aus-  
 gerüstet und wird in Ulm von J. M. der  
 Königin, welche aus Friedrichshafen sich eigens  
 dorthin begeben wird, besichtigt werden. Mit  
 wesentlichen Verbesserungen gleicht dieser Zug  
 denen, welche im Jahr 1870/71 unsere Ver-  
 wundeten und Kranken in die Heimat besör-  
 derten. 12 Wagen sind für Schwerverwundete  
 und 5 mit 68 Plätzen für Leichtverwundete  
 eingerichtet. Die weiteren Wagen dienen für  
 die Sanitätsmannschaft, der Küche und den  
 Vorräthen. Möge seine Fahrt recht Vielen zur  
 Linderung werden, denn nach den neuesten  
 Nachrichten sind Tausende zu befördern, wozu  
 die vorhandenen Wagen, überhaupt alle nöthige  
 Einrichtungen nicht ausreichen.

\* Auf dem **Cannstatt** er **W a s e n** sind  
 die Hauptbauten für das bevorstehende **V o l k s -  
 f e s t** alle in Angriff genommen und schon sehr  
 weit vorgeschritten.  
 \* Das **N. Z.** schreibt: Einen Laubgang der  
**Königl. Villa** bei **Berg** bilden 8 große  
 schöne Traubentöde, welche mit ihren ausge-  
 breiteten Reben ein herrliches Dach bilden.  
 An diesen 8 Traubentöden hängen nach genau  
 vorgemessener Zählung ca. 6000 prächtige  
 Traubentrauben. Etwas schöneres haben wir  
 nie gesehen!

\* In **Söllingen** erschloß sich am Mitt-  
 woch Nachmittag ein Fuhrmann in seiner Woh-  
 nung. Eine halbe Stunde vorher trank derselbe  
 in seiner Nachbarschaft noch zwei Schoppen  
 Wein; als er den zweiten bestellte, äußerte  
 er: „Das ist mein Leichenbrannt, in einer halben  
 Stunde kann viel geschehen.“

\* Der **Heilbronner Gewerbever-**  
 ein machte letzten Montag einen Ausflug in  
 die badische Kunst- und Gewerbeaus-  
 stellung in **Karlsruhe**, an welchem sich  
 60 Personen betheiligten. Die **N. Stg.** schreibt:  
 Was auch bei der großen Reichhaltigkeit des  
 zur Ansicht Gebotenen und dem kurz zugemes-  
 sen Aufenthalt in Karlsruhe ein nur einiger-  
 maaßen gründliches Studium der Ausstellung  
 unmöglich, so vermochte man sich doch ein,  
 wenn auch nur annähernd erschöpfendes Ge-  
 sammtbild von der in der That hohen Entwic-  
 lung der badischen Industriethätigkeit zu ver-  
 schaffen. Als durch ihre reiche Vertretung und  
 zum Theil recht saubere, geschmackvolle Aus-  
 stattung besonders in die Augen fallen, wollen  
 wir, ohne auf Vollständigkeit irgendwelchen An-  
 spruch zu machen, hier nur die Uhrenfabrikate und  
 Holzschneidereien des Schwarzwaldes, die Bijou-

teriewaaren von Pforzheim, die reich ausge-  
 stattete Maschinenhalle, die Produkte der chemi-  
 schen Industrie hervorheben. Wir möchten den  
 Besuch der Ausstellung als für Jedermann ge-  
 wiß hoch interessant, für alle Gewerbetreibenden  
 aber besonders wichtig, nochmals dringend  
 empfehlen.

**Biberach** den 29. August. Ihre Maj.  
**König Karl** und hohe Gemahlin werden  
 nach heute erfolgter allerhöchster Zusage das  
 große katholische **Kirchengesängsfest** am  
 13. September mit ihrem Besuche beehren.  
 Die Freude der Einwohnerschaft ist eine sehr  
 große. — Das 16. Hauptstücke des  
 oberschwäbischen Schützenvereins ist gestern  
 Abend zu Ende gegangen. Die Betheiligung  
 von Seiten der Schützen an demselben war am  
 ersten Tage eine ziemlich schwache, dagegen  
 gestern noch recht lebhaft. Immer aber bleibt  
 eine Abnahme gegen frühere Jahre zum Ver-  
 zeichnen, da nur 78 Schützen in der Schußliste  
 verzeichnet sind. **S. M.**

**München** den 28. Aug. Fast sämtliche  
**Städte Bayerns** rüsten sich bereits, um  
 den 2. September auf das Festliche zu  
 begeben; mehrere Magistrate haben größere  
 Summen aus Gemeinemitteln bewilligt und  
 an manchen Orten, wie z. B. Würzburg, wird  
 am Sebnastage ein großartiges Volksfest ar-  
 rangirt werden. Die oppositionellen Blätter  
 eifern gewaltig gegen diese projektirten Feier-  
 lichen, theils der politischen, theils der volks-  
 wirtschaftlichen Verhältnisse wegen im deutschen  
 Reiche. — Von welchem **Hause** manche **U l -  
 t r a m o n t a n e** nicht nur gegen die Politik  
 des deutschen Reiches, sondern auch gegen die  
 an der Spitze des Reiches stehenden Persön-  
 lichen befecht sind, mag aus einer Aeußerung  
 des extremen ultramontanen „**Frank. Volksbl.**“  
 hervorgehen. Genanntes in Würzburg erschei-  
 nendens Blatt schreibt nämlich unterm 27. d.  
**M.** bei Gelegenheit der Ankunft des deutschen  
 Kronprinzen in Würzburg: „Heute Nachmittag  
 2 Uhr 20 Min. trifft der preussische Kronprinz,  
 um die bayerischen Truppen zu inspizieren, hier  
 ein. Um dem hohen Herrn einen freundlichen  
 Empfang zu bereiten, werden sämtliche hiesi-  
 ge Preußen und solche, die es werden wollen,  
 gebeten, sich sauber gewaschen und gekämmt  
 am hiesigen Bahnhof einzufinden.“

**Würzburg** den 23. August. Der Kron-  
 prinz des Deutschen Reiches nahm heute Vor-  
 mittag bei herrlichem Kaiserwetter die Trup-  
 peninspektion vor; die im Allgemeinen demselben  
 gen die bayerischen Truppen zu inspizieren, hier  
 ein. Um dem hohen Herrn einen freundlichen  
 Empfang zu bereiten, werden sämtliche hiesi-  
 ge Preußen und solche, die es werden wollen,  
 gebeten, sich sauber gewaschen und gekämmt  
 am hiesigen Bahnhof einzufinden.“

**Kürnbere** den 29. Aug. Der Kronprinz  
 des deutschen Reiches, der um 4 Uhr Nachm.  
 hier eintraf, wurde von beiden Bürgermeistern,  
 den Militär- und Civilbehörden empfangen und  
 von dem Publikum mit Jubel begrüßt. Die  
 Stadt war festlich besetzt.

Ein nichts würdiges **Bubenstück**  
 wurde am Donnerstag Abend in **Kahl a.**  
**M.** verübt. Von einem bis jetzt noch nicht  
 ermittelten Subjekt wurde nämlich die Entglei-  
 tung des letzten von Frankfurt kommenden  
 Bahnzugs beabsichtigt. Zu diesem Zwecke  
 hatte dasselbe zwei sog. **Pökel** mit den Stielen  
 der Art auf den Bahnkörper eingerammt, das

die beiden Eisen auf der Schiene zu liegen kamen. Glücklicherweise wurde eines derselben von der Lokomotive zermalmt, das andere hinweggeschleudert. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

In Berlin soll augenblicklich das Angebot weiblicher Diensthöten besonders stark, die Nachfrage besonders schwach sein. Allabendlich versammeln sich, wie das sonst nur kurz vor dem Ersten jeden Monats der Fall ist, Hunderte von Stellenfindenden Diensthöten vor den Vermittlungs-Comptoirs; vor einigen derselben sind nötig geworden, vor einigen derselben, namentlich vor denen in der Jägerstraße und am Alexanderplatz, während der Abendstunden Schutzleute zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu postieren.

**Oestreich.**

Wien den 29 Aug. Die Polit. Corr. meldet: Sicherem Vernehmen nach sind die Verhandlungen des Zoll- und Handelsvertrags mit Deutschland insofern abgeschlossen, als die beiderseitigen Delegationen das Gesamtmateriale vollständig durchberathen haben und nunmehr die Entscheidungen der beiderseitigen Delegationen über die erübrigenden Differenzen einholen können. Die Ausfichten auf eine schnelle Verständigung haben sich wesentlich gebessert.

Zwischen Oestreich und der Pforte ist ein kleiner Konflikt ausgebrochen. Der K. Z. geht über die Angelegenheit folgendes Tel. aus Konstantinopel zu: Der Kommandant von Adafaleh hielt ein türkisches Schiff an, das 50,000 Ztr. Eisenbahnschienen schleppte, welche nach Bicerowa bestimmt waren. Der türkische Kommandant belegte die Ladung mit Beschlagnahme. Graf Rischy erhob in Konstantinopel Einwendungen, indem er die Freigabe der Schienen verlangte. Die Pforte zog die Gelegenheit in ernste Beratung und nach sorgfältig eingezogenen Erlundigungen entschied sie, daß fertige Eisenbahnschienen Kriegskontrebande seien und bis zur Beendigung des Krieges unter Beschlagnahme zu halten seien, genau wie Oestreich 173 Kisten mit Munitionsgegenständen, welche seinerzeit die griechischen Behörden beschlagnahmten, obgleich sie von einem türkischen Hafen zu einem andern türkischen Hafen bestimmt waren, in Triest bis Ende des Krieges festhielt. Die Pforte erfuhr, daß die Schienen nicht etwa für den Banat oder Rumänien bestimmt waren, sondern für die russische Militärbahn Bender-Galatz, für welche die Kreditanstalt in Wien einen Theil der Lieferungen, namentlich Schienen, übernommen hat. Daß Schienen Kriegskontrebande sind, ist zweifellos.

**Verschiedenes.**

**Besezung der Schulle in S., Oberamts Gaildorf, im Jahre 1771.** Im Frühjahr 1771 war der Schulmeister im Jilial G. gestorben, hierauf hatte sein Sohn C. St. Schule gehalten. Am 1. November erschienen 3 Gemeinderäthe vor dem Pfarramte und deklarirten: „Den jungen C. St. können sie nicht zum Schulmeister annehmen, wie des Decani. Hochwürden Vorschlag sei; er verstehe das Schulhalten nicht, könne nicht singen, gehe seinem „Handwerk“ nach; seine Mutter sei widerwärtig und händelsüchtig. Vor Allem aber sei St. ausländisch, hochgräflich-limbürgischer Unterthan.“ Der Schuldiener habe keine Besoldung, nur das Schulgeld; wenn man den gemeinen Hirtendienst damit verbinde, könne ein Mann davon leben, das Hirtenhaus sei auch gut genug zum Schulhaus. Sie wählen dazu den G. Schr. allhier, der singen, rechnen und Choral schlagen könne. Am 4. November erhob der Pfarrer seine Bedenken, 16 an der Zahl: Eine eigene große Schule sei ein großer Vorzug und die Innahmeherrschaft von S. sei vor andern begütert, lauter Bauern, kein einziger Tagelöhner; bisher habe er kein Pferd gegenüber einstellen können und keine Kosten gehabt, wo er das bei dem entfernten Hirtenhaus könne; erst sei ihm sein Gaul im Th. wo er ihn an einen Wiesen gebunden hatte, schier erwürgt, wenn

nicht Baum und Halter in viel Stück zerrissen wären. Der Kuhhirtendienst müsse der Schule Eintrag thun und beim Krankenabendmahl „Pfarrer und Kuhhirt“ komme ihm ganz widrig vor. C. St. habe sich bisher unlagbar aufgeführt. Sonst wäre dem Pfarrer auch G. Schr. recht, wenn nur der Kuhhirt nicht wär. Jedenfalls müßte man aber ins Hirtenhaus einen Boden, Bänke, 1 Tisch und 2 Stühle machen; ferner dem Schulmeister Holz liefern, daß er nicht wie bisher selbst ins Holz müsse; bei den Visitationen solle der Pfarrer 15 kr., ein Stücklein Fleisch, Suppe, Gemüse und eine halbe Maß Wein erhalten, ebenso der Schulmeister, wer weiter will, kann zahlen. Mit dem Kuhhirt können sie es halten wie sie wollen. Dennoch acceptirte das Würt. Oberamt Welsheim den Kuhhirtendienst. Der Pfarrer aber nötigte die Gemeinde, die seit 15 Jahren den Beutel nicht aufthun wollte, folgenden Gehalt zu unterschreiben: Von jedem Kind über 6 Jahr Winters 30 kr., Sommers 10 kr. Schulgeld, wenn gleich das Kind durch Eigenwilligkeit der Eltern nicht zur Schule geschickt wird; der Schulmeister darf sich aus den Wäldern der Bauern beholzen und jeder der 12 Bürger prästirt eine Fuhr. Die Visitationen aber gibt die Gemeinde ihrem Schulmeister nicht, nur dem vom Mutterort, der möge hernach mit seinem Kollegen im Hirtenhaus auskommen und theilen, sie legen sich nicht daren. Drei Tage nachher bestand Schr. in Welsheim die Schuldienstsprüfung und zog ins Hirtenhaus. Bei der Visitation ein Jahr nachher hatte der Lehrer immer noch kein Schulbuch, keine Wandtafel, keinen Stuhl; der Ofen ist am Einfall und raucht wie ein Feuerpeienberg, mehrere Fenster sind mit Lumpen verstopft, so daß es wirklich einem Bettel- und Hirtenhaus gleiche; mehrere Bauern schickten ihre Kinder nicht und zahlten kein Schulgeld. Der Gemeinderath versprach schriftlich Besserung und ließ dann Alles beim Alten. So vor 100 Jahren in S. L. Armer darben der Kuhhirt, geplagter Schulmeister, selig entschlagener Lazarus, mit welchen Augen würdest Du wiederkehrend den neuen feineren Prachtbau betrachten, in dem Deine und Deiner Schüler Urentel wandern, und Deinen Kollegen, der jetzt zum geliebten Stande gehört. Ruhe im Frieden sammt Deiner Zeit; kehret nie wieder.

Aus Mecklenburg theilt die „Päd. Ztg.“ mit: Zwischen einem „herrschaftlichen“ Lehrer und seinem Patron, einem aus Hamburg herübergekommenen Gutsbesitzer, ist ein Kontrakt mit folgenden „Pflichten des Lehrers und Pflichten der Herrschaft“ abgeschlossen worden. Der Lehrer versteht die Ortschule, eine etwa einjuristische Fortbildungsschule, einen möglicherweise existierenden Gesangsverein der Tagelöhner und Knechte und — den herrschaftlichen Garten. Im Sommer hat der Lehrer auf letzteren besonders zu achten, alles zu thun, was seine Nützlichkeit, Rentabilität und Schönheit fördern kann; im Winter, wo er sich mehr der Schule zu widmen hat, soll er wenigstens das Gewächshaus persönlich überwachen, der Herrschaft aber, wie die Gartenkunst es fordert, die zu verrichtenden Arbeiten ins Gedächtnis rufen, damit Sommer und Winter der Bedarf an Gemüse für den Tisch der Herrschaft und der Leute vorhanden sei und die Ausnutzung der Mistbeete zu diesem Zweck nicht vergessen werde. Dafür verpflichtet sich die Herrschaft, dem Lehrer Wohnung und Garten, Feuerung, Futter für eine Kuh oder 6 Liter Milch, 90 Quadratruthen Ackerland, 51 Scheffel Korn, 240 Mark baar und — die Erlaubniß zur Bienenzucht sammt dem Holz zu den Bienentästen zu gewähren. Aber — der halbe Hontgertrag gehört der Herrschaft. —

\* Durch 63 Jahre eine Kugel im Kopfe. Ein Invalide, der 63 Jahre hindurch

ein feindliches Geschöß im Kopfe herumgetragen, wurde am vorigen Samstag auf dem Berliner Invaliden Kirchhofe begraben. Es war dies der Invalide Raabe. Derselbe wurde im Jahre 1813 als junger Soldat beim Vorgehen in der Schlacht bei Lützen durch eine Kugel verwundet. Dieselbe drang ihm in den Kopf. Alle ärztlichen Untersuchungen, die mit dem Verwundeten damals vorgenommen wurden, um die Kugel zu entfernen, blieben erfolglos. Im Laufe der Jahre senkte sich das Geschöß, welches mittlerweile mit einer Fettmasse sich umhüllte, unter die Haut, bis ungefähr zwei Finger breit vom rechten Ohr entfernt. Bisher empfand der Invalide durch die Kugel nicht die geringsten Schmerzen, nur war er durch dieselbe verhindert, den Kopf frei zu bewegen. Im August vorigen Jahres fing die Kugel an, ihm Schmerzen zu bereiten. Raabe ging also wieder zum Oberfahrsarzt des Berliner Invalidenhauses, ließ den Kopf untersuchen und willigte ein, daß sie ihm herausgeschnitten werde. Wie der Verstorbene selbst sagte, verursachte die Operation nur dann Schmerzen, als die Kugel, welche im Laufe der 63 Jahre mit dem Fleisch ganz und gar verwachsen war, vom letztem getrennt werden mußte. Die Operationswunde heilte bald. Der Invalide wurde wieder völlig gesund und hatte noch die Freude, am Abende seines Lebens seinen Kopf wieder frei bewegen zu können. Die Kugel trug Raabe seither bei sich. Dieselbe war aus gehacktem Blei und von ziemlicher Dicke.

\* Am 1. Juli lag ein großer Dampfer auf seinem Wege nach dem Cap bei St. Helena vor Anker. Mehrere Passagiere mochten die interessante Insel nicht eher verlassen, als bis sie dem Grabe Napoleons des I. einen Besuch abgestattet hatten. Der Capitän rief den Herren davon ab, da die Zeit zur Abfahrt gekommen sei und er nicht auf sie warten könnte. Vier der Herren machten sich jedoch auf den Weg, obgleich ihnen der Capitän nochmals sagte, daß sie die Promenade auf ihre Gefahr hin unternehmen, da er keinenfalls auf sie warten könne und werde. Als an Bord alles in Ordnung war, hatten sich die vier Fortschüßigen noch nicht wieder eingefunden und das Schiff setzte sich in Bewegung. Da sah man plötzlich ein kleines Boot vom Lande aus in See stechen und dem Schiffe nachkommen, leider enthielt es aber nur einen der Herren, welchem es vorher gelungen war, ein Pferd zu mieten und welcher nun das Fahrzeug noch glücklich einholte. Die anderen drei blieben zurück, ohne weitere Wäsche und Kleidungsstücke, als was sie gerade an sich trugen, und was noch schlimmer war, ohne größeren Geldvorrath. Sie mußten nun auf St. Helena bleiben, bis wieder ein Dampfer anlangt mit dem sie dann weiter reisen können, und außer allen sonstigen Unannehmlichkeiten werden sie ihre Wüthbegier auch noch mit dem Fahrpreis von 20 Pfd. Sterl. bezahlen müssen, denn soviel kostet es bis zum Cap.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 29. August 1877.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel: 9 M. 30 Pf. 8 M. 40 Pf. 8 M. — Pf.  
Hafer: 8 M. 80 Pf. 7 M. 59 Pf. 6 M. — Pf.

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang**  
am Sonntag den 2. September.  
(Opfer zum Besten des Würt. Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.)

Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l h r e u t e r.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer N e t h a m e r.  
Jilialgottesdienst in Unterschönbthal: Herr Helfer N e t h a m e r.

Hiezu eine Beilage und Unterhaltungsblatt Nr. 35.

**Beilage zu Nr. 102 des Württhal-Boten.**

Samstag den 1. September 1877.

**Das K. Oberamtsgericht Badnang an die Schultheißenämter des Bezirks.**

In Gemäßheit des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 Art. 36—37 (Regbl. S. 74), der Anlage zu der Strafprozeß Ordnung vom 17. April 1868, die Bildung der Schwurgerichte betr., und der Verfügung des Justizministeriums vom 20. Juli 1868 (Regbl. S. 419 ff) sind demnach die Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszugegen (über letztere jedoch nur in der Oberamtsstadt) für das Kalenderjahr 1878 zu bilden, weshalb die Ortsvorsteher auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht werden.

I. Zu Anfang des Monats September hat jeder Ortsvorsteher mit den 2 ersten Gemeinderäthen (nach der Eigordnung) zusammenzutreten und zuerst das Verzeichniß der zum Dienst als Schöffen oder Gerichtszugegen zulassbaren Personen zu entwerfen.

II. In dieses Verzeichniß sind aufzunehmen alle in der Gemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger — ohne Rücksicht darauf, ob sie Gemeindeglieder sind oder nicht — welche

- a) das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt haben,
- b) eine directe Staatssteuer bezahlen,
- jedoch mit Ausnahme:  
A. folgender durch das Gesetz für unfähig erklärten Personen, nämlich:  
1) solcher, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklage-Beschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindegliederlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind;  
2) solcher, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte bekannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;  
3) solcher, welche seit 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, die unter 2 und 3 Genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege aufgehoben worden ist;  
4) solcher, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Dez. 1871 erfolgte Entscheidung der Raths- und Anstaltsbehörden, zeitlich entzogen ist (Stellung unter polizeiliche Aufsicht bildet keinen Unfähigkeitsgrund mehr);  
5) derjenigen, gegen welche ein Ganturtheil rechtskräftig ergangen, wosfern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger befriedigt wurden; und nicht wieder erhebt haben;  
6) derer, die aus öffentlichen Klaffen zu ihrer oder ihrer Familie Unterhalt Beiträge beziehen, oder während der letzten 3 Jahre bezogen haben;  
7) der unter Pflegschaft stehenden Personen;  
8) der Diensthöten;  
9) derjenigen, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinden, Tauben, Stummen, oder durch geistige Gebrechen, oder wegen mangelnder Kenntniß der deutschen Sprache zu den fraglichen Verrichtungen untüchtig sind.

B. folgender wegen öffentlichen Dienstes für die Dauer desselben von dem Amte eines Schöffen oder Gerichtszugegen ausgeschlossenen Personen:  
1) der Geistlichen aller Confessionen;  
2) der im Dienste des Staats in höhern oder niedern Funktionen bleibend angestellten Personen; ihrer Stellvertreter und verpflichteten Assistenten;  
3) die aktiven Militärpersonen;  
4) der an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer.

III. Gleichzeitig mit Entwerfung der Schöffensliste hat die hiefür bestimmte Commission eine Liste aufzustellen über die in der Gemeinde wohnenden Personen, welche zum Dienst als Schöffen, dagegen zum Geschworenen-Dienste zulassbar sind. Es sind nämlich alle zum ausgeschlossenen Personen nur folgende auch vom Geschworenen-Dienste ausgeschlossen, nämlich:  
die Geistlichen aller Confessionen,  
solche, die ein ständiges Richteramt bekleiden,  
Staatsanwälte und deren Stellvertreter,  
Vorstände der Verwaltungs-Departements,  
Oberamtmänner, Amtmänner und Oberamtsactuare,  
Polizeioffizianten, einschließlich der Landjäger,  
die zum Dienst im Feld bestimmten Militärpersonen.

Alle anderen öffentlichen Diener, also insbesondere auch die Lehrer, sind zum Geschworenen-Dienste zugelassen.  
IV. Diese Listen müssen längstens bis zum 8. September angefertigt und von der Commission unterzeichnet sein.  
V. Spätestens vom 8. September an sind die Listen zu Jedermanns Einsicht 8 Tage lang auf dem Rathhause aufzulegen. Vorher ist in der ortsbüblichen Weise bekannt zu machen und durch Anschlag am Rathhauslokal zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

- 1) daß die Listen, aus welchen die Geschworenen, die Schöffen der Strafkammer des Oberamtsgerichtes und — dies aber nur in Badnang — auch die Gerichtszugegen gewählt werden, während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen liegen;
- 2) daß jeder in der Gemeinde wohnende volljährige Staatsbürger berechtigt sei, gegen die Listen wegen Uebergehung zulassbarer oder Eintragung nicht zulassbarer Personen binnen der Stägigen Frist und noch während 3 Tagen nach deren Ablauf schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu erheben;
- 3) daß auch diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Grunde (s. unten Ziff. VI.) Befreiung von der Verpflichtung von einer dieser Dienstleistungen in Anspruch nehmen wollen, aufgefördert seien, diesen Anspruch binnen der in Ziff. 2 bezeichneten Frist bei dem Gemeinderath geltend zu machen.

VI. Ablehnen können:  
1) den Dienst als Gerichtszugegen, Schöffen und Geschworenen:  
a) Personen, welche zur Zeit der Bildung der Listen das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben;  
b) Mitglieder der Ständeversammlung;  
2) den Dienst als Gerichtszugegen und Schöffen insbesondere:  
a) diejenigen, welche im laufenden oder im vorhergegangenen Jahre als solche Dienste geleistet haben;  
b) die öffentlichen Rechtsanwältinnen und die ausübenden Aerzte;  
3) den Dienst als Geschworenen insbesondere:  
die zu einer Urtheilsfindung beigezogenen Geschworenen für die nächsten 4 Sitzungen.

VII. Ueber etwa erhobene Einsprachen erkennt der Gemeinderath nach vorausgegangener Verhandlung. Findet er sie begründet, so verfügt er die Berichtigung der Liste, andernfalls ertheilt er einen mit Gründen versehenen schriftlichen Bescheid.

VIII. Ebenso erkennt der Gemeinderath unter Aufnahme eines kurzen Protokolls über Befreiungsversuche. Werden sie begründet erlassen, so ist der Name in der Liste zu streichen.

IX. Nach Ablauf der 8- und Stägigen Frist, sowie Erledigung etwaiger Einsprachen und Befreiungs-Gesuche hat der Gemeinderath

darüber Berathung zu pflegen, welche der in der Liste eingetragenen Personen er — übrigens ohne Angabe von Gründen — für besonders befähigt erachte.

X. Den Listen ist Seitens der Commission schließlich die Beurkundung beizufügen: **daß die vorgeschriebene Aufsehung nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung stattgefunden habe.**

XI. Spätestens am 1. Oktober sind die berichtigten Listen nebst den etwa sonst erwachsenen Actenstücken an das Oberamtsgericht einzusenden.

Badnang den 30. August 1877.

R. Oberamtsgericht.  
Clemens.

## Versteigerung eines kleineren Hofguts.



Ein arrondirtes Gut in Glashofen bei Oberroth, nahe der im Bau begriffenen Bahnlinie Gaildorf-Murrhardt, mit sehr schönen Gebäuden, Baumgut mit schönen tragbaren Bäumen, 10 Morgen Gütern, wird mit dem heurigen Ertrag hiedurch zum Verkauf ausgeteilt. Einem thätigen Mann ist Gelegenheit geboten, durch Nebenverdienste seinen Erwerb zu vergrößern, so daß er in Folge dieses Umstandes und der Tragfähigkeit der Güter sein sicheres Auskommen findet. Die Zahlungsbedingungen können äußerst billig gestellt werden und wird bei annehmbarem Offert sofort der Zuschlag ertheilt. Wegen Vorzeigen des Gutes und etwaiger Anfragen wolle man sich an Herrn Schulte heiß Weller in Oberroth wenden. Der Verkauf findet im öffentlichen Aufsteig auf dem Rathhause in Oberroth am **Donnerstag den 6. Sept.** Morgens 10 Uhr, statt und sind Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Zum Verkauf aus freier Hand ist ausgelegt eine zwischen Murrhardt und Sulzbach gelegene

## Bauhütte,

welche aus durchaus gutem Material besteht. Auf derselben kann wie bisher eine Wirthschaft betrieben werden. Zahlungsbedingungen sind billig gestellt. Liebhaber wollen sich am nächsten **Montag den 3. Septbr.** Vormittags in **Schleifweiler** einfinden.

Badnang.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meiner Wohnung im Hause des Herrn Stadtacciser **Wißbeck** einen

## Viktualienhandel

betreibe und bringe vorerst zum Verkauf: **Stearin-, Kern-, und Parz-, sogenannte Schmierseife, Stärke, Soda, Blauegelin, Eier & Butter,** sämtliche Artikel frisch u. von bester Qualität. Zugleich erlaube ich mir, meine

## Cigarren

von vorzüglicher Qualität in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll  
Frau Bezirksfeldwebel **Wünz.**



Im **Schwanen** in **Schorn-**  
**dorf** steht ein

## gutes Zugpferd,

9jähriger Rappwallach, schweren Schlages, hauptsächlich für Eisenbahnunternehmer passend, um billigen Preis zum Verkauf.

## Murrhardt. Mostpreßtücher

in jeder Größe billigst bei

**Ernst Schäf,**  
wohnhaft in der Obermühle.

## Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**



nach

**AMERICA.**

nach Newyork: jeden <b>Sonnabend.</b> 1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M. Zwischendeck 120 M.	nach Baltimore: 12. Sept. 26. Sept. 10. Okt. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.	nach New-Orleans: b. Sept. 5. Mai 1mal monat. Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.
--	---	--

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen sowie deren alleiniger Generalagent für **Württemberg**

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Louis Höchel jr.,** Zinngießer in **Badnang.**  
**Aug. Seeger** in **Murrhardt.**

Badnang.

## Geschäftsempfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von **Badnang** und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das **Zimmerhandwerk** auf eigene Rechnung betreibe und sowohl **Rebanten** als auch **Reparaturen** übernehme, unter Zusage billiger und prompter Bedienung. Achtungsvoll  
**Zimmermann Schleicher jun.**



Rheinischer Trauben-Brust-Honig MAINZ. **allein ächt** unter Garantie von **M. G. Bickelheimer** in Mainz, dem gerichtlichen Auctaranten ersten Ranges in Mainz. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel auf dem Kapselfertig in **Badnang** bei **Julius Schmückle.**



Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

## TECHNICUM MITTWEIDA - (Sachsem.) Maschinenbauschule.

Beginn des Wintercurus: 15. Oktober. Programme gratis durch die Direction. Vorunterricht frei.

## \* Für Leidende! \*

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. **Witz's** Schmerz- oder erlösenden Heilmitteln überzeugen kann, sendet **Witz's** Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern Jedem einen **„Witz's-Auszug“** (100. Auflage) gratis und franco. — Werthume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

## Stollwerk'sche Brust-Bonbons aus der Fabrik von Franz Stollwerk

Hoflieferant in Cöln, nach Vorschrift des Universitätsprofessors **Dr. Harless,** Hofr. zu Bonn, gefertigt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in **Badnang** bei **Apotheker C. Riedel u. L. W. Feucht,** in **Murrhardt** bei **C. F. Stähle's** Wittve und bei **Conditor C. Glöcklen,** in **Sulzbach** bei **H. Sättele.**

**Bisitenkarten** werden billigst angefertigt von der **Druckerei des Murrthalboten.**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 103

Dienstag den 4. September 1877.

46. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt **Badnang** 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk **Badnang** 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk **Badnang** und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen

R. Oberamtsgericht **Badnang.**

## An sämtliche Standesbeamte des Bezirks.

Dieselben haben binnen 15 Tagen unfehlbar anher anzuzeigen, ob das **Familienregister** in ihrem Bezirke angelegt ist? **Oberamtsrichter Clemens.**

**Oberamt Badnang.** Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 11. Juni 1877 (**Murrthalbote** Nr. 68) an unerbittliche Einwendung der Verzeichnisse über die **Veteranen** erinnert. **Badnang** den 1. Sept. 1877. **R. Oberamt, Göbel.**

## Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für den Monat **September** werden von den **Postanstalten, Postboten, für Badnang** bei der **Redaktion** entgegengenommen.

Badnang.

Der Verkauf des heurigen **Hoggen- und Futterertrags** der Bahn- und Wegböschungen auf der **Strecke Badnang-Sulzbach** hat die höhere Genehmigung erhalten, wovon die Käufer hienit in Kenntniß gesetzt werden. **Den 31. August 1877.** **R. Eisenbahnbauamt, M. G. L.**

Murrthal-Bahn.

## Cement-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 5000 **Str. Roman Cement** für die **Brücken** des **V. Arbeitslooses** in **Jornbach** wird am **Montag den 10. Sept.,** **Vormittags 11 Uhr,** im öffentlichen Submissionswege veraccorrdirt. Liebhaber zur **Lieferungsübernahme** mögen ihre schriftlichen Offerte pro **Centner franco** **Kaufstelle** ausstellen, mit den nöthigen **Termin** versehen, spätestens bis zu diesem **Zeitraum** bei der unterzeichneten **Stelle,** wo die **Lieferungsbedingungen** zur **Einsicht** aufgelegt sind, einreichen. **Murrhardt** den 1. Sept. 1877. **R. Eisenbahnbauamt, Schmöller.**

Oberamtsstadt **Badnang.**

## Besten Verkauf eines Wohnhauses.

In Folge **Nachgebots** wird in der **Execution** des **Carl Frey,** Bauers hier am **Mittwoch den 12. Sept. d. J.,** **Vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem **Rathhause** zum **Bestenmale** im öffentlichen **Auffsteig** zum Verkauf gebracht: Die **untere Hälfte** an einem **zweistöckigen** Wohnhaus mit **Kammer** im **obern Stock** und einer **Bilddenkammer** im **3. Stock** auf der **Stieg,** neben **Geschwister Gdenfels** und **Karl Dautels** Kinder, **N. N. N. 1550 M.**

21 M. Hofraum, 44 M. **Bauplatz,** 62 M. **Gras- und Baumgarten** hinter dem **Haus,** **Gemeinderäthlicher Anschlag** 1700 M. **Angekauft zu** 1250 M. **Den 24. August 1877.** **Kaufschreiberei: Kugler**

Erbsitten.

## Eichen-Stammholz-Verkauf.

**Freitag den 7. Sept.,** **Nachmittags 1 Uhr,** werden im **Gemeindefeld** 23 **Eichen** mit 24,40 **Schultheißenamt.** **Im. im Auffsteig** verkauft

Sulzbach.

## Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag** und **Freitag den 6. und 7. Sept.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle **Freunde** und **Bekannteten** von hier und **außwärts** in das **Gasthaus zur Sonne** freundlich ein. **Der Bräutigam:** **Friedrich Degele.** **Die Braut:** **Pauline Künzlen.**

## Neue Bettfedern, Fertige Betten

mit **neuen Federn,** gut gefüllt, zu 35 fl. 40 fl., 45 fl. und 50 fl. **empfehle** **Rud. Deuttler, Badnang.**



Heilbronn.

## Grus'sches Augenwasser.

**Alleinverkauf** bei **Apotheker C. Weil** in **Badnang.**

Winnenden.

## Wein-Verkauf.



Die **Unterzeichnete** verkauft am **Donnerstag den 6. Sept.** ca. 20 **Emmer** rothen und **weißen** reingehaltenen 1874er und 20 **Emmer** 1873er, wozu **Liebhaber** freundlichst eingeladen werden. **Conditor Sommer's Wittve.**

## Sauptgewinn Frs. 30.000. Mailänder Loose.

**Ziehung** am 16. September à 3 **Mark** effectuirt bei sofortiger **Bestellung** das **Handlungshaus** **Julius Goldschmit** in **Ludwigshafen a. Rh.**

Badnang.



## Mehlsuppe

Heute **Dienstag** den ganzen **Tag** **Mehlsuppe** mit **neuem Sauertraut,** wozu **höflichst** einlader **Mehler Käp**

## Traubenzucker,

**Sutzucker, Weingeist** bei **größerer** **Abnahme** zu den **billigsten** **Preisen** bei **C. Weismann.**

## Preßtücher,

**Trubsäcke** für **Bierbrauer,** **gebrauchte** und **neue Säcke** zu **Mehl, Frucht** und **Loth,** erstere von 40 Pf. an, sowie eine **Partie** **größere** und **kleinere Fässer** zum **Aufbewahren** von **Most** und **Wein** halte zu **gefl. Abnahme** empfohlen. **C. Weismann.**

## Fettganzwichse,

**selbstverfertigte,** **offen** 25 Pf. **pr. Pfd.** **empfehle** **C. Weismann**

Murrhardt.

## Für Käufer.

Eine **Partie** **schöne** **breitblättrige Käufer-** **Knospen** hat zu **verkaufen** **W. Mayer,** **Käbler** beim **Feuersee.**